RHEINISCHE POST

NRW > Städte > Krefeld > Besprechung des Herbstkonzerts der Covestro Symphoniker

Konzertbesprechung

Covestro Symphoniker tanzen auf flirrenden Tönen von der Oper zum Broadway

Krefeld · Ob süße Zuckerfee, feurige Carmen oder die Kulisse von Westminster: Das Herbstkonzert der Covestro Symphoniker beschwor mit seiner Musik wundervolle Bilder, die im Kopf bleiben.

11.11.2024, 14:23 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Die Covestro Symphoniker spannten den musikalischen Bogen von der Bizet-Oper bis zum Boulevard Foto: Mark Mocnik

Von Tina Schlegel

1 von 3

Es ist immer ein besonderes Ereignis, wenn die <u>Covestro</u> Symphoniker zu ihren Konzerten ins Seidenweberhaus laden. Die Konzerte des "Liebhaberorchesters", wie es sich selbst betitelt, sind regelmäßig ausgebucht und das Niveau geht weit über Liebhaberei hinaus. Am Sonntagabend präsentierte es eine Kombination aus klassischer Musik und Musical-Stücken: "Bizet trifft … Boradway!"

Den Auftakt machten die Carmen-Suiten, Ernest Guiraud stellte hierfür Stücke aus Bizetz Oper. Es ist Musik, die immer etwas Unkonventionelles, Rebellisches in sich trägt, die auf Bewegung abzielt, verspielt, verführerisch und voller Energie – und und selbst in den leisen, sanften Tönen von Harfe und Querflöten (etwa im "Intermezzo") immer etwas filigran Flirrendes verbreitet. Sie beschwört die Bilder von Tanzszenen herauf, Carmens feurige Bewegungen, das dunkle Haar, das rote Kleid. Es ist insofern keine Überraschung, dass Dirigent Thomas Schlerka wieder als äußerst agiler Dirigent auffiel, der in vielen Passagen tänzerisch sein Orchester führte und mitnahm.

Auch die "Nussknacker Suite" von Tschaikowsky ist mit Bildern vom <u>Ballett</u> verbunden. Zauberhaft der Tanz der Zuckerfee, wenn die Töne in dieser Leichtigkeit durch das Orchester und den Saal hüpfen. Auch hier setzte Schlerka wunderbar präzise diese winzigen Musik-Nuancen.

Für die Moderation erhielt das Orchester erstmals Unterstützung von WDR-Sprecherin Ulrike Froleyks. Sie erzählte so unterhaltend wie informativ über die Werke, stellte die Geschichten der Stücke und die Komponisten vor. Die Suite zu "l'Arlésienne" von Bizet etwa war ursprünglich Bühnenmusik zum gleichnamigen Schauspiel von Alphonse Daudet und handelt von Begegnung, von Festen und der Liebe: ein junger Bauer steht zwischen zwei Frauen – einer aus der Stadt und einer aus seiner Umgebung.

Im zweiten Teil begaben sich die Covestro Symphoniker auf eine

2 von 3

umfassende Reise durch die Musical-Welt, spielten sich furios temporeich durch zwei Medleys: "Curtain up" von Bob Krogstad und "Guys and Dolls" von Frank Loesser, arrangiert von Calvin Custer. Hier zählen die großen musikalischen Gesten, so sind diese Medleys sowie die folgenden Leory Anderson Favorites ein aufregender Schlagabtausch, in dem auch "The Typewriter" nicht fehlen durfte, den Georg Hoppe auf der Schreibmaschine anführte. Beeindruckend lautmalerisch die "London-Suite" von Eric Coates. Froleyks erzählte, dass er 1930 nach London in eine Dachgeschosswohnung gezogen sei und sich von den ihn umgebenden Stadtvierteln habe inspirieren lassen. Damit im Hinterkopf wurde die Musikerfahrung umso schöner, weil sich sofort die Geräusche und Stimmungen von "Covent Garden", "Westminster" und der "Knightsbridge" entfalteten.

Noch keine Kommentare

3 von 3